

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Geschichte des Oldenburgischen Infanterie-Regiments Nr.
91, vormals Großherzoglich Oldenburgischen
Infanterie-Regiments von seiner Errichtung bis zur
Gegenwart**

Finckh, Eduard von

Berlin, 1881

Inhalt.

urn:nbn:de:gbv:45:1-4632

Inhalt.

Erster Theil.

Das Großherzoglich Oldenburgische Infanterie-Regiment. 1813 bis 1867.

	Seite
I. Oldenburgische Militärverhältnisse vor 1813	3
II. Das Herzoglich Oldenburgische Infanterie-Regiment	12
1. Die Formation 1813 und 1814	12
2. Der Feldzug gegen Frankreich 1815	14
3. Die Zeit von 1816 bis 1829	28
III. Die Großherzoglich Oldenburgische Infanterie	34
1. Die Formation vom Jahre 1830 und die Friedensperiode bis 1848	34
2. Der Feldzug in Schleswig 1848.	42
Gefecht bei Düppel und Nibel } 28. Mai	48
Gefecht bei Broacker }	50
3. Die Reorganisation von 1849	57
4. Der Feldzug in Schleswig 1849.	59
5. Die Zeit von 1850 bis 1866	65
6. Bei der Main-Armee 1866	80
Gefecht bei Hochhausen und Werbach am 24. Juli	88
Gefecht bei Gerchsheim am 25. Juli	94
Gefecht bei Würzburg am 27. Juli	98
7. Die Militär-Konvention zwischen Oldenburg und Preußen 1867	108

Zweiter Theil.

Das Oldenburgische Infanterie-Regiment Nr. 91. 1867 bis Ende 1880.

I. Die Jahre 1867 bis 1870	115
II. Der Krieg gegen Frankreich 1870 und 1871	121
1. Die Mobilmachung und die Tage bis zum Ausmarsch aus der Garnison. 16. bis 30. Juli	121
2. Vom Ausmarsch aus Oldenburg bis zur Schlacht von Bionville. 30. Juli bis 16. August	126
3. Die Schlacht von Bionville am 16. August 1870.	139
4. Die Zeit vor Mey. 18. August bis 2. November	166
a. St. Privat—Gravelotte. 18. August	166
b. Die Einschließung von Mey. 19. bis 21. August	168
c. Im Lager von Marange	172
d. Das II. Bataillon vor Bionville. 7. September bis 9. Oktober	186
e. Auf Vorposten vor Mey. 10. bis 27. Oktober	193
f. Die Kapitulation und die letzten Tage vor Mey. 27. Oktober bis 2. November	202

	Seite
5. Von Metz bis Blois. 2. November bis 17. Dezember	207
Gefecht bei Ladon am 24. November	216
Schlacht bei Beaune la Rolande am 28. November	230
Orléans	238
Cravant, Josnes	242
Vendôme	246
6. Die Tage in und bei Blois. 17. Dezember 1870 bis 5. Januar 1871 . .	248
7. Die Operationen gegen Le Mans. 5. bis 12. Januar 1871	255
Gefecht bei Villeporcher am 5. Januar	256
Gefecht bei Montoire am 6. Januar	258
Gefecht bei Château la Chênehuères am 9. Januar	261
Schlacht von Le Mans am 10., 11. und 12. Januar	263
8. Die Verfolgung nach Le Mans	277
Gefecht bei Sillé le Guillaume am 15. Januar	282
Gefecht von St. Jean am 15. Januar	295
La Flèche	305
9. Vom Beginn des Waffenstillstandes bis zum Beginn der Okkupation. 1. Februar bis 5. Juni 1871	308
III. Bei der Okkupations-Armee in Frankreich. 5. Juni 1871 bis 13. August 1873	321
IV. Das Ersatz-Bataillon. 18. Juli 1870 bis 16. August 1873	346
V. Die letzten Jahre. 1873 bis Ende 1880	350

Anlagen.

1. Namentliche Verlustliste des Regiments im Feldzuge 1866	357
2. Das Offizierkorps des Großherzoglich Oldenburgischen Infanterie-Regiments vom 24. Dezember 1813 bis 1. Oktober 1867	359
3. Militär-Konvention zwischen Preußen und Oldenburg vom 15. Juli 1867	376
4. Rangliste des Regiments im Oktober 1867	385
5. Ordre de bataille des X. Armeekorps am 30. Juli 1870	390
6. Kriegs-Rangliste des Regiments am 30. Juli 1870	392
a. Besetzung des mobilen Regiments mit Offizieren, Ärzten und Zahlmeistern am 2. November 1870	393
b. Desgleichen am 5. Januar 1871	395
c. Desgleichen während der Okkupation in Frankreich gegen Ende 1871	396
d. Verzeichniß der am 1. Januar 1873 beim mobilen Regiment vorhandenen fremden Offiziere	397
e. Kriegs-Rangliste des Ersatz-Bataillons am 30. Juli 1871	398
7. Summarische Zusammenstellung der Verluste des Regiments im Feldzuge 1870/71 .	399
8. Namentliche Verlustliste des Regiments im Feldzuge 1870/71	402
9. Namentliche Liste der mit dem Eisernen Kreuz Beliehenen des Regiments	419
a. Desgleichen mit dem Oldenburgischen Haus- und Verdienstorden, bezw. Ehrenzeichen	422
b. Desgleichen mit anderen Orden	427
10. Rangliste des Regiments im September 1873	428
11. Desgleichen zu Ende 1880	434
12. Namentliches Verzeichniß der Regiments-Kommandeure von 1814 bis 1880	436

Lieutenant zum Grade eines Obersten emporgestiegen, hatte er zuletzt die Stelle eines Brigadiers in der Russisch-Deutschen Legion bekleidet. So stand ihm eine reiche Kriegserfahrung zu Gebote, die es ihm leicht machte, in der Oldenburgischen Mannschaft Lust und Liebe für den Soldatenstand zu erwecken. Er erschien hier als der rechte Mann auf dem rechten Fleck.*) Alles blickte gespannt auf den jungen Oberst, die Einen mit Furcht und Respekt, die Anderen mit eifriger Hingebung; er aber war überall zugegen, griff überall ein, mit Ernst und Strenge, wo es nöthig war, mit Wohlwollen und Güte, wo er glaubte, seiner Natur nachgeben zu dürfen. Seine nächste Hauptforge galt der Erziehung des aus so verschiedenartigen Elementen zusammengesetzten Offiziercorps, in welchem bis dahin von gleicher Anschauung, Gesinnung und Haltung ebensowenig, wie von gleichartigem Verfahren im Dienst, in der Anordnung und Ausführung der Uebungen und in der Behandlung der Mannschaft die Rede war. Desgleichen beschäftigte ihn die Ergänzung der Unteroffiziere, von denen viele als nicht geeignet wieder entlassen wurden.

Wie an äußerer Haltung, so gewann das Regiment mit jedem Tage an innerem Werth.

2. Der Feldzug gegen Frankreich 1815.

Noch war der Winter 1814—1815 nicht vorüber, als der kaum verstummte kriegerische Lärm aufs neue sich erhob.

Am 1. März 1815 war Napoleon — 1814 nach der Insel Elba verbannt — an Frankreichs Küste gelandet, hatte einen Triumphzug durch das ganze Land und am 20. März seinen Einzug in Paris gehalten. Ganz Europa begann aufs neue gegen ihn zu rüsten.

Dem Herzoge war sehr darum zu thun, dieses Mal sein Kontingent rechtzeitig bereit zu stellen.

Es wurden die Beurlaubten auf den 1. April einberufen, die Anschaffung von Fuhrwerken und Pferden eiligst betrieben, Munition angefertigt, sowie die fehlenden Offiziere ernannt. Das I. Bataillon wurde bei Oldenburg, das II. bei Zwischenahn zusammengezogen, sowie ein Depot (Ersatz-Abtheilung) ausgesondert und bei demselben sofort Rekruten eingestellt. An Stelle der an das Depot abgegebenen Mannschaften durfte jede Kompagnie 1 Oberjäger und 10 freiwillige Jäger einstellen, — eine Maßregel, durch welche man hier, wie in Preußen, den Ersatz für etwaigen Abgang an Offizieren und Unteroffizieren zu gewinnen hoffte. Der Andrang dazu war jedoch nicht groß in Oldenburg, und als das Regiment ausmarschirte, hatte nur das I. Bataillon sein Jäger-Detachement, welches unter den Befehl des Lieutenant Mosle gestellt wurde, vollzählig.

*) Diese wie andere Stellen in diesem wie auch in den folgenden Abschnitten sind aus der von dem 1877 verstorbenen Generalmajor Mosle verfaßten Schrift: „Aus dem Leben des Generals Wardenburg“ entnommen, und zwar mit des Verfassers, bei Lebzeiten ertheilter, ausdrücklicher Genehmigung.